

## **Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: Die Nacht (1764)**

- 1 Das Ende vieler dunklen Tage
- 2 Die treue Nacht bricht schon herein.
- 3 Verhülle dich, mein Geist, und klage,
- 4 Vielleicht ist diese Stunde dein.
  
- 5 Ein Leiden, das man unterdrückt,
- 6 Vermehret den geheimen Schmerz;
- 7 Und jede Thräne, die ersticket,
- 8 Gräbt blutig sich in unser Herz.
  
- 9 Jetzt, da die Thoren mich verlassen,
- 10 Die diesen trüben Tag umschwärmt;
- 11 Will ich dem Schmerz mich überlassen,
- 12 Der minder wird, wenn er sich härmt.
  
- 13 Der Schlaf wird mich vorüber gehen,
- 14 Der oft den Rücken mir gewandt,
- 15 Wenn noch von aufgehellten Höhen
- 16 Das Morgenroth mich weinend fand.
  
- 17 Ich fleh ihn an, mir zu erscheinen,
- 18 Doch er ist wie ein falscher Freund;
- 19 Er kömmt im Glück nur zu den Seinen,
- 20 Und flieht ein Auge, welches weint.
  
- 21 Schon siegt der Tag mit hellem Strale,
- 22 Wo bist du, holder Gott der Ruh?
- 23 Er kömmt, und drückt zum erstenmale
- 24 Ein Auge voller Thränen zu.

(Textopus: Die Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21127>)